

Deloitte Austrian  
Tax Survey 2024  
10 Fragen zum  
Steuerstandort  
Österreich



Autor:innen:  
Herbert Kovar, Christian Wilplinger,  
Jacqueline Palz

Unter redaktioneller Mitarbeit von  
Armin Nowshad, Theresa Kopper und  
Melanie Kühn

Grafik & Layout: Silja Andrej

Österreichs Wirtschaft hat ein Jahrzehnt des Stillstands hinter sich und liegt im globalen Wettbewerb bestenfalls im Mittelfeld: Neben der fortschreitenden Klimakrise, geopolitischen Spannungen in und um Europa ist es vor allem die hohe Kosten- und Abgabenlast, die eine Aufholjagd ins internationale Spitzenfeld erschwert. Doch was bedeutet das für den Steuerstandort hierzulande? Wo sehen die Unternehmen die größten Herausforderungen? An welchen Stellschrauben sollte jetzt gedreht werden? Und kann der Einsatz von Künstlicher Intelligenz ein möglicher Lösungsweg sein? Im Rahmen des Austrian Tax Survey hat Deloitte dazu 250 Führungskräfte befragt.

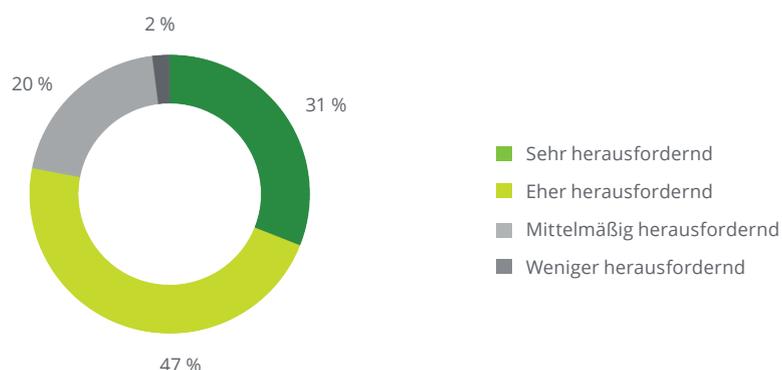
1

**Wie herausfordernd nehmen Sie das steuerliche Umfeld in Österreich im Vergleich zu anderen Staaten wahr?**

Für mehr als drei Viertel der befragten Unternehmen ist ein Agieren auf dem österreichischen Markt im Vergleich zu anderen Staaten eher (47 %) bis sehr (31 %) herausfordernd. 20 % bewerten das steuerliche Umfeld in Österreich als bewältigbar und lediglich 2 % sehen darin keine Herausforderung.

Die aktuellen Ergebnisse decken sich mit dem Vorjahr. Dies zeigt, dass angesichts von Kriegen, der unsicheren politischen Situation, fortschreitendem Klimawandel und noch nicht überstandener Inflation noch immer zahlreiche Herausforderungen für die heimische Wirtschaft bestehen, die es zu bewältigen gilt.

Es ist daher notwendig, dass effektive Reformen und konkrete Maßnahmen ergriffen werden, um den Wirtschaftsstandort Österreich nachhaltig zu stärken und für bestehende und kommende Herausforderungen widerstandsfähig sowie wettbewerbsfähig zu machen.

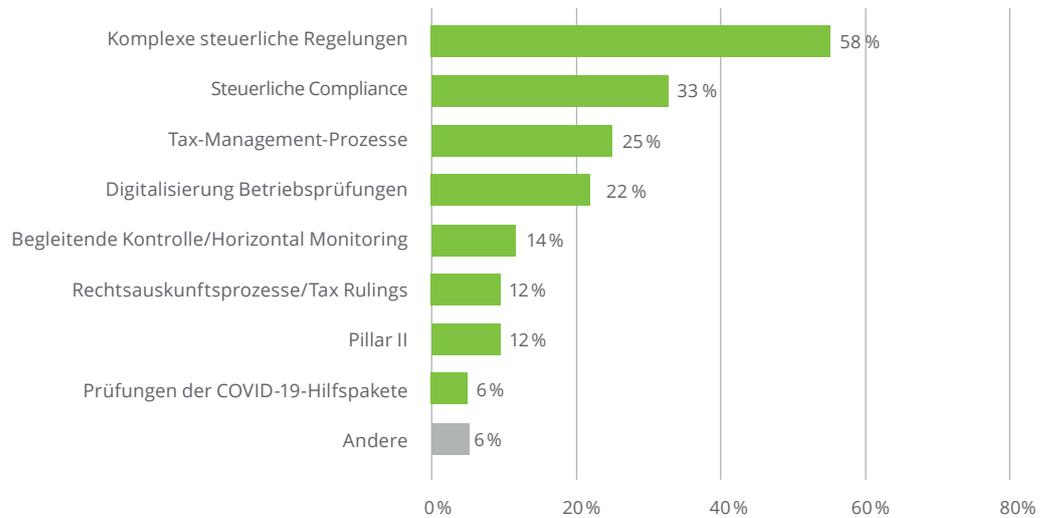


2

**Welches Thema beschäftigt Sie steuerlich gerade am meisten?**

Österreichische Unternehmen stehen vor einer Vielzahl an steuerlichen Hürden. Mehr als die Hälfte der Befragten (58 %) kämpft mit komplexen steuerlichen Regelungen. Daneben bestimmen vor allem steuerliche Compliance (33 %), Tax-Management-Prozesse (25 %) und Digitalisierung sowie Betriebsprüfungen (22 %) den steuerlichen Arbeitsalltag.

Während die Prüfungen der COVID-19-Hilfspakete (6 %) immer weiter in den Hintergrund treten, bekommen neue Themen wie Rechtsauskunftsprozesse und Tax Rulings (12 %) immer mehr Aufmerksamkeit. Die aktuelle Umfrage zeigt damit: Zentrale Themen bleiben überwiegend bestehen. Nichtsdestotrotz müssen neue Thematiken adäquat behandelt werden.

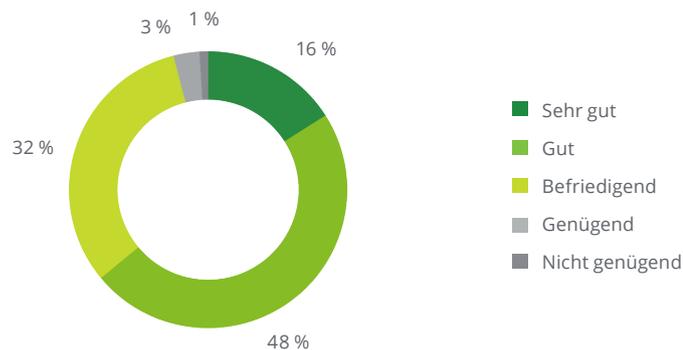


3

**Wie gut funktionieren die digitalen Prozesse in der Arbeit mit der österreichischen Finanzverwaltung?**

Die Zusammenarbeit mit der österreichischen Finanzverwaltung im Bereich der Digitalisierung wird überwiegend positiv bewertet: Immerhin 96 % beurteilen die digitalen Prozesse als „Sehr gut“, „Gut“ oder „Befriedigend“. Nur ein kleiner Anteil von 4 % vergibt für den Status-quo ein „Genügend“ (3%) oder „Nicht genügend“ (1%).

Dieser positive Trend im Bereich der Digitalisierung wird wohlwollend angenommen, wengleich ein stetiges Vorantreiben und Verbessern der digitalen Prozesse notwendig ist, um den Standort Österreich auf das nächste Level zu heben.

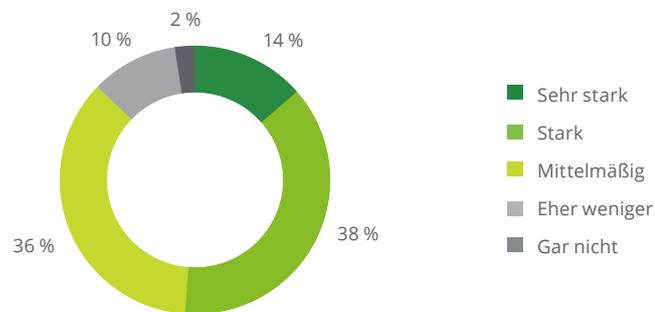


4

**Wie wesentlich wird sich Ihrer Meinung nach die Künstliche Intelligenz (KI) auf die Prozesse in den Steuerabteilungen auswirken?**

KI wird auch für Steuerabteilungen immer wichtiger: Mehr als die Hälfte (52 %) der befragten Steuerverantwortlichen beurteilt die Relevanz der neuen Technologie als „sehr groß“ oder „groß“. Etwas mehr als ein Drittel (36 %) rechnet nach aktuellem Stand mit einem mittelmäßigen Einfluss und lediglich 12 % sehen nur geringe oder keine Veränderungen.

Im Vorjahresvergleich zeigen die Ergebnisse eine konstante Erwartungshaltung an die KI. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Gegebenheiten in diesem technologischen Bereich entwickeln werden.

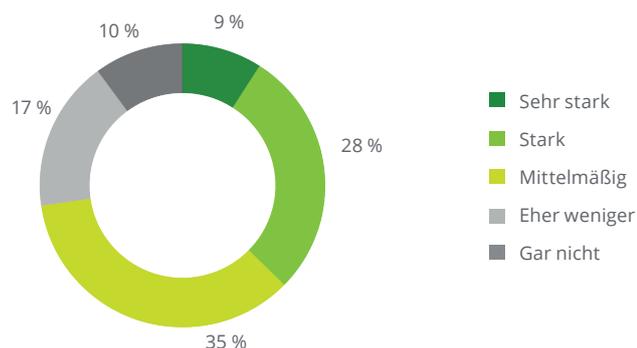


5

**Wie stark ist Ihr Bedürfnis ausgeprägt, Künstliche Intelligenz (vermehrt) in der steuerlichen Arbeit zu nutzen?**

Hinsichtlich tatsächlicher Nutzung von KI sind die Befragten zwiegespalten: Während 37 % den Einsatz klar befürworten, sprechen sich 27 % eher dagegen aus. Und mehr als ein Drittel (35 %) ist weder klar dafür noch klar dagegen.

Die Umfrage zeigt, dass es durchaus noch Verbesserungspotenzial im Bereich der Künstlichen Intelligenz gibt. Und auch das Vertrauen in KI gilt es künftig noch zu stärken. Nur so kann man sicherstellen, dass die Technologie ihr volles Potenzial in den Steuerabteilungen künftig auch entfalten kann.

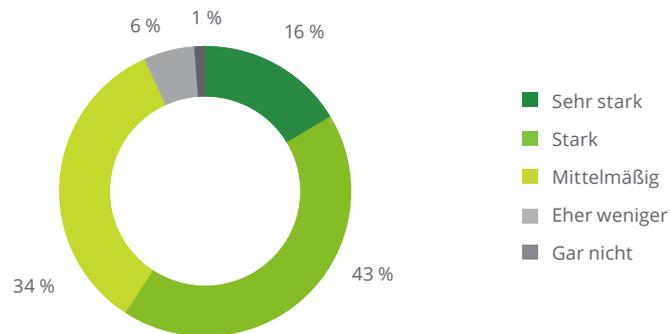


6

**Wie sehr ist der österreichische Steuerstandort von den aktuellen globalen Entwicklungen betroffen?**

Der Steuerstandort Österreich steht angesichts der gegenwärtigen globalen Entwicklungen vor beträchtlichen Herausforderungen. 59 % gehen davon aus, dass er sehr stark oder stark von den aktuellen globalen Entwicklungen betroffen ist. Ein weiteres Drittel (34 %) geht von einer mittelmäßigen Betroffenheit aus. Lediglich 7 % der Befragten sehen in dieser Hinsicht wenig Grund zur Besorgnis.

Den Auswirkungen der aktuellen globalen Entwicklungen auf den Steuerstandort gilt es mit gezielten Adaptionen der bestehenden Regelungen und wirksamen Maßnahmen zur Bewältigung der globalen Entwicklungen entgegenzuwirken.

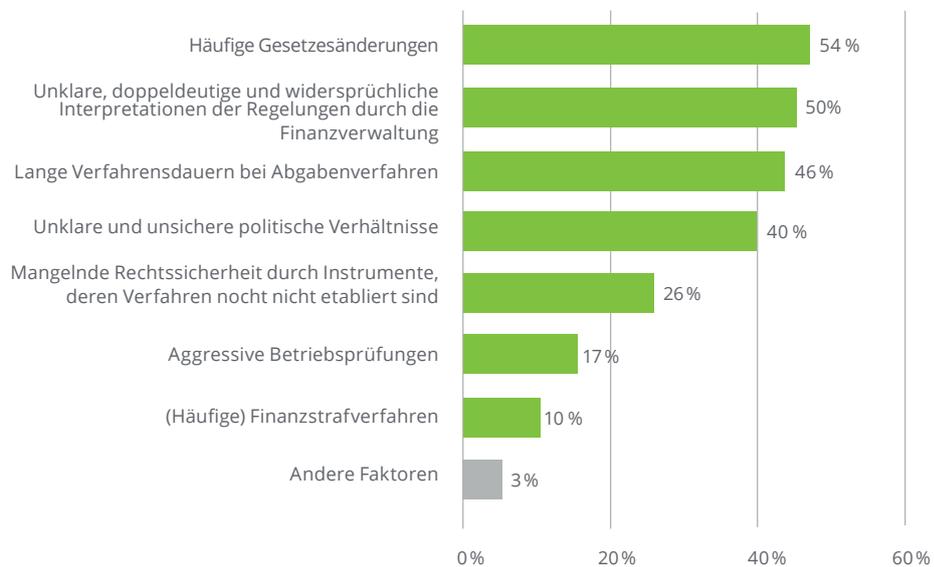


7

**Wo liegen die größten Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen steuerlichen Entwicklung in Österreich?**

Seit Jahren bleiben die größten Unsicherheitsfaktoren hinsichtlich der zukünftigen steuerlichen Entwicklung in Österreich bestehen: So empfindet rund die Hälfte der Befragten häufige Gesetzesänderungen (54 %), unklare, doppeldeutige und widersprüchliche Interpretationen der Regelungen durch die Finanzverwaltung (50 %), lange Verfahrensdauern bei Abgabenverfahren (46 %) sowie unklare und unsichere politische Verhältnisse (40 %) als sehr herausfordernd. Für 26 % spielt zudem die mangelnde Rechtssicherheit aufgrund von Instrumenten, deren Verfahren noch nicht etabliert sind, eine signifikante Rolle. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum vergangenen Jahr fast verdoppelt. Der Ausbau bewährter Instrumente vor allem in Krisenzeiten hat daher wieder an Bedeutung gewonnen.

Eine verbesserte Planungssicherheit im Hinblick auf die Vorgehensweise des Gesetzgebers und der Finanzverwaltung wird von österreichischen Führungskräften nach wie vor als äußerst wichtig erachtet. Zielsetzung ist die Gewährleistung eines sicheren und stabilen wirtschaftlichen Umfeldes. In der aktuellen Zeit sind auch stabile politische Verhältnisse von hoher Relevanz für den Standort und ein ausdrücklicher Wunsch seitens der Unternehmen.

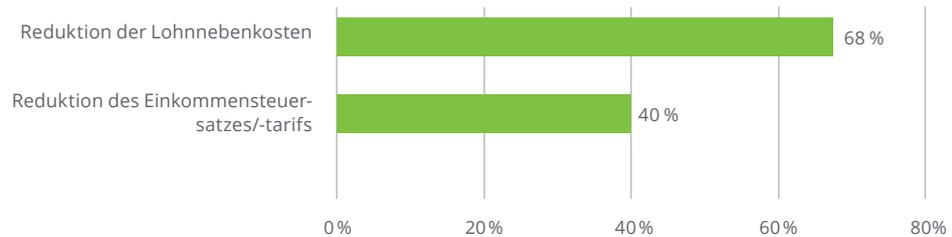




8

**Welche steuerlichen Maßnahmen sind entscheidend für die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreichs?**

Aus Sicht der Befragten gibt es zwei zentrale Möglichkeiten, um die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Österreich sicherzustellen. Vor allem die Reduktion der Lohnnebenkosten (68 %) wird als wesentliche Maßnahme bewertet. Aber auch die Reduktion des Einkommensteuersatzes (40 %) gilt als wirksam.

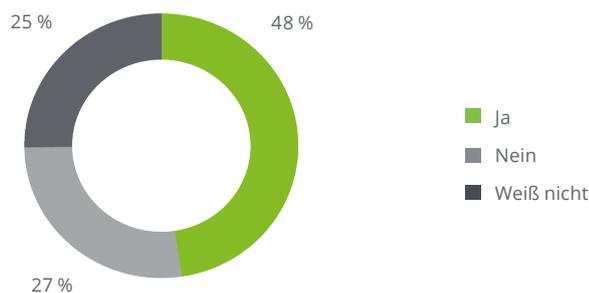


9

**Sind Sie für die weitere Einführung von Maßnahmen zur Ökologisierung des Steuersystems?**

Die Einführung von Maßnahmen zur Ökologisierung des Steuersystems stößt bei vielen Befragten (48 %) nach wie vor auf Zuspruch. Aber auch kritische Stimmen werden laut: So ist ein Viertel (25 %) diesbezüglich noch unsicher und 27 % lehnen diese ab.

Dennoch belegen die Umfrageergebnisse, dass die Einführung von Maßnahmen zur Ökologisierung des Steuersystems weiterhin als relevante und wesentliche Maßnahme empfunden wird.



10

**Wenn ja, wie  
priorisieren Sie  
die folgenden  
(Kategorien von)  
Maßnahmen?**

Die Förderung ökologisch sinnvoller Maßnahmen (39 %) hat aus Sicht der Befürworterinnen und Befürworter - wie auch schon im Vorjahr - die höchste Priorität, gefolgt von der Förderung von Innovationen als Hebel zur Ökologisierung (31 %). Dahinter rangieren die Erhöhung der Pendlerpauschale bei Verwendung eines öffentlichen Verkehrsmittels (18 %), die Ticketabgabe für den Flugverkehr (15 %), die Erhöhung von CO<sub>2</sub>-Steuern (12 %) und die Einführung von Öko-Zöllen (11 %).

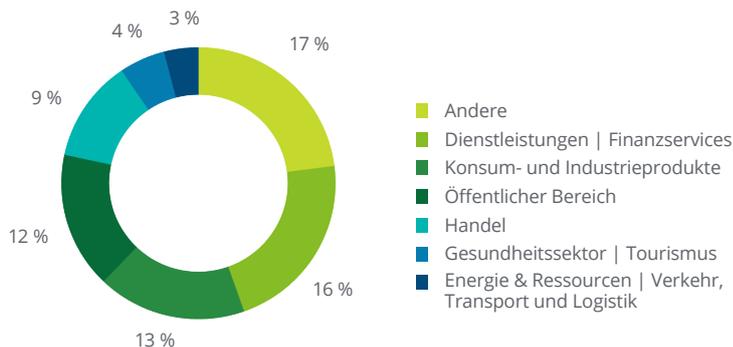
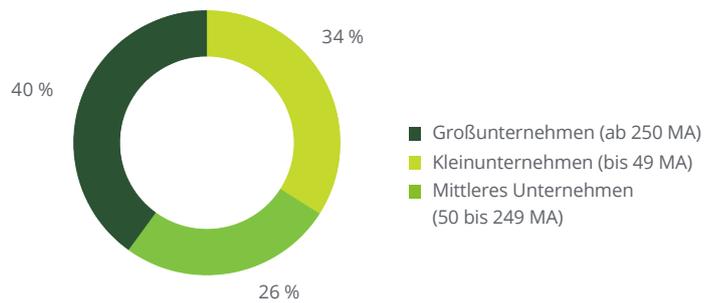
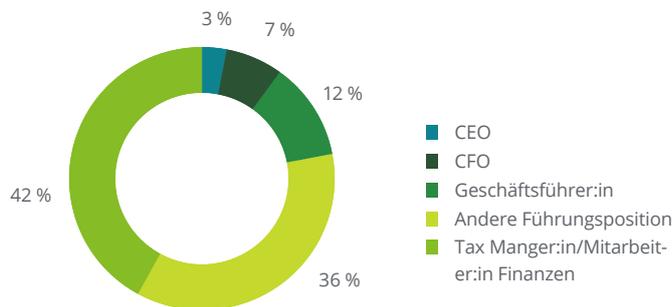
Vergleichsweise weniger relevant sind aus Sicht der Befragten die Erhöhung der Mineralölsteuer (8 %), die Erhöhung von NoVA beziehungsweise motorbezogener Versicherungssteuer (4 %) und die Bemaßung von Straßen (4 %).

Entsprechend den Vorjahreswerten sehen die Führungskräfte vorwiegend steuerliche Anreize als besonders wirksame Maßnahme zur Ökologisierung des Steuersystems. Im Umkehrschluss finden zusätzliche Belastungen in Form von Steuererhöhungen nach wie vor wenig Zustimmung.

- 1 ● — ○ Förderung von ökologisch sinnvollen Maßnahmen
- 2 ● — ○ Förderung von Innovationen als Hebel zur Ökologisierung
- 3 ● — ○ Erhöhung der Pendlerpauschale bei Verwendung eines öffentlichen Verkehrsmittels
- 4 ● — ○ Ticketabgabe für den Flugverkehr
- 5 ● — ○ Erhöhung von CO<sub>2</sub>-Steuern
- 6 ● — ○ Einführung von Öko-Zöllen

# Über den Deloitte Austrian Tax Survey

Im Rahmen des Deloitte Austrian Tax Survey 2024 hat Deloitte Österreich insgesamt 250 Führungskräfte vornehmlich aus dem Steuerbereich via Online-Survey befragt. 60 % der Teilnehmer:innen sind in einem international tätigen Unternehmen beschäftigt. 40 % der Unternehmen haben mindestens 250 Mitarbeiter:innen, 26 % beschäftigen zwischen 50 und 249 Mitarbeiter:innen. 34 % verfügen maximal über 49 Mitarbeiter:innen.



# Ihre Ansprechpersonen



**Herbert Kovar**  
Managing Partner Tax & Legal  
+43 1 537 00-3600  
hkovar@deloitte.at

[www.deloitte.at/tax](http://www.deloitte.at/tax)



**Christian Wilplinger**  
Partner Tax & Legal  
+43 1 537 00-7371  
cwilplinger@deloitte.at

[www.deloitte.at/tax](http://www.deloitte.at/tax)



# Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“. DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.deloitte.com/about](http://www.deloitte.com/about).

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory sowie Risk Advisory. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. „Making an impact that matters“ – ca. 415.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter [www.deloitte.com](http://www.deloitte.com).

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.